DIDAKTISCHE EINORDNUNG

LANGFRISTIGES LERNZIEL

- Die Schülerinnen und Schüler analysieren die zeitliche Entwicklung eines konkreten Ortes und erklären, wie selbst scheinbar gewöhnliche Objekte zentrale historische Meilensteine widerspiegeln und die Wahrnehmung der heutigen Landschaft prägen.

LERNZIEL DER LERNEINHEIT

- Die Schülerinnen und Schüler analysieren die zeitliche Entwicklung eines konkreten Ortes und erklären, wie selbst scheinbar gewöhnliche Objekte zentrale historische Meilensteine widerspiegeln und die Wahrnehmung der heutigen Landschaft prägen.

ÜBERPRÜFBARE LERNERGEBNISSE

- Die Schülerinnen und Schüler formulieren auf Grundlage der Informationen und ihrer Beobachtungen eine zutreffende Hypothese.
- Die Schülerinnen und Schüler formulieren durch ihr künstlerisch gestaltetes Ergebnis eine klare Kernaussage, die für die übrigen Teilnehmenden verständlich ist.
- Die Schülerinnen und Schüler gestalten das gemeinsame Gruppenergebnis aktiv mit und bringen ihre Ideen ein

ANLAGEN

Interreg
Kofinanziert von der Europäischen Union
Spolufinancováno Evropskou unií
Sachsen – Tschechien | Česko – Sasko

Leben an der Eisenbahn früher und heute

Autor der Lerneinheit: *Nordböhmisches Museum in Liberec, Alena Černá, Iva Kotalíková, Zuzana Pitnerová*

KURZBESCHREIBUNG DER LERNEINHEIT

Die Eisenbahn ist eine Lebensader, die über Jahrhunderte hinweg Leben in die Regionen brachte und das Erscheinungsbild der tschechischen Landschaft veränderte. Der Bahnhof in Brniště (Brims) zeigt den Zeitwandel: Architektur des Historismus des 19. Jahrhunderts und ein Betonzeugnis des Uranbergbaus der 1970er-Jahre stehen nebeneinander. Die Lerneinheit führt die Schülerinnen und Schüler in die Welt der Eisenbahn und nahezu vergessenen Geschichten, bei der aus Reisenden Forschende werden. Im Vergleich von Alt und Neu untersuchen sie, wie der Verkehr die Identität der Gemeinde geprägt und welche Spuren die Industrie hinterlassen hat. Zugleich reflektieren sie, was ein Bahnhof heute für uns bedeutet.

ERREICHBARKEIT + KARTE

RAHMENBEDINGUNGEN

Übertragbarkeit und Einsatzmöglichkeiten der Lerneinheit: Jeder Bahnhof mit vergleichbarer Situation, das heißt mit einem alten und einem neuen Bahnhofsgebäude nebeneinander

Zeitbedarf: 2 Stunden 15 Minuten

Personeller Bedarf: 2 Lehrkräfte

Empfohlene Altersgruppe: 8.–9. Klasse, Sekundarstufe I

Materialien: Materialien zur Geschichte des Bahnhofs und zu den Forschungsfragen (siehe Anhang), Papier, Flipchartbögen, Bleistifte und Filzstifte, Nano-Klebeband, Handys

Übergeordneter Kontext:

Empfohlene Vorkenntnisse und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler:

- Grundkenntnisse der Geschichte, Kooperationsfähigkeit und darstellerische Fähigkeiten

Vor der Lerneinheit:

- Einführung in die Eisenbahngeschichte h

Nach der Lerneinheit:

- Prüfung, ob es weitere vergleichbare Orte mit einem alten und einem neuen Bahnhofsgebäude nebeneinander gibt; Formulierung ähnlicher Forschungsfragen an einem anderen Bahnhof und Vergleich möglicher Unterschiede; Vergleich der Entwicklung einzelner Bahnhöfe und Gemeinden, ihres Wohlstands sowie ihrer zunehmenden oder abnehmenden Bedeutung

ABLAUF DER LERNEINHEIT

1. EINSTIEG UND MOTIVATION

„Wir stehen hier am Bahnhof – das Erste, was euch an diesem Ort in den Sinn kommt, ist …" Dieser Einstieg stimmt die Teilnehmenden auf die Bahnhofsumgebung, das Reisen und damit verbundene Themen ein. Sie achten auf Details und entwickeln eigene Interessenschwerpunkte. Anschließend erhalten sie einen kurzen Einblick in die Geschichte der beiden Bahnhofsgebäude und der Eisenbahn in Brniště (Brims).

2. FORSCHUNGSFRAGE

Aus dem vorangegangenen Gespräch ergeben sich sechs Forschungsbereiche. Die Schülerinnen und Schüler wählen je nach Interesse einen Forschungsbereich und bilden Gruppen von vier bis sechs Personen.

- Charakter und Atmosphäre des Ortes: Warum löst dieser Ort bei euch diese Gefühle aus?
- Leben am Bahnhof: In welchen Bereichen hat sich der Reisekomfort gegenüber früher verändert?
- Architektur des Historismus: Welche Elemente spiegelt die Ästhetik der Entstehungszeit wider?
- Funktionalität der Gebäude: Wie spiegeln sich Anforderungen an den Bahnbetrieb in der Raum- und Umfeldgestaltung wider?
- Unterschiede im Transportaufkommen: Wie haben sich die Verkehrsarten im Vergleich zu früher verändert?
- Einbettung in der Landschaft: Welche Vor- und Nachteile bietet der Standort des Bahnhofs für das erschlossene Gebiet?

Forschungsauftrag: Stellt den anderen in künstlerisch verdichteter Form vor, welche Erkenntnisse aus eurem Forschungsbereich besonders wichtig sind und woran sie sich erinnern sollen.

3. HYPOTHESE

Die Teilnehmenden formulieren auf Grundlage der Gruppendiskussion selbst eine Hypothese, zum Beispiel: „Das ursprüngliche Gebäude wurde fürs dauerhafte Wohnen des Bahnpersonals konzipiert, während das neue Gebäude der technischen Steuerung des Bahnbetriebs dient."

4. ERKUNDUNG

Durch Beobachtung des Ortes, Auswertung historischer Quellen und Vergleich der Informationen erarbeiten die Teilnehmenden die Grundlagen für ihre künstlerische Präsentation und fassen darin die wichtigsten Erkenntnisse zusammen.

5. AUSWERTUNG

Zunächst prüft jede Gruppe, ob sich ihre Hypothese bestätigt hat. Anschließend verdichtet sie die Untersuchungsergebnisse zu einer Kernaussage und präsentiert diese künstlerisch (z.B. szenische Darstellung, Musikbeitrag, Gedicht, Bild oder Videoclip/Reel). So erhalten alle einen Einblick in die Geschichte und Gegenwart des Bahnhofs.

6. ZUSAMMENHÄNGE ERKENNEN

Gemeinsam überlegen wir, welche Vor- und Nachteile der Bahnhof für die Gemeinde Brniště gebracht hat. Die Überlegungen werden auf die Gegenwart übertragen: Was können Gemeinden heute beispielsweise durch den Bau einer Autobahn oder eines Flughafens beziehungsweise durch den Anschluss an Fernverkehrsverbindungen gewinnen oder verlieren?

7. REFLEXE

Die abschließende Reflexion sichert die Untersuchungsergebnisse. In einer moderierten Diskussion über den Unterricht im Gelände betrachten die Schülerinnen und Schüler die Stärken und Schwächen. Sie beurteilen, wie das Forschen in einer authentischen Umgebung ihren Lernprozess beeinflusst hat und inwieweit sie ihre Hypothesen durch die Geländeerhebung bestätigen oder widerlegen konnten. Zudem reflektieren sie die Zusammenarbeit in der Gruppe sowie die Auswahl und Interpretation zentraler Informationen für die künstlerische Präsentation.